

Kirche auch für Orte Prälaten bestellt, an denen sie keine Gewalt hat, und so fahren sie aus und kommen nach Rom, wo sie, um etwas zu gewinnen, jenen Prälaten angehen und für den Augenblick anerkennen, dem sie doch niemals Ehren oder gar um Christi willen Gehorsam erweisen würden, und dann verwenden sie verlogene oder doch wenig bedachte Briefe, damit unser Geld Ketzern zugute komme. Und viertens: Da steht dieser Frater und verlangt umsonst Silber und Gold, während ich doch erfahren mußte, wie er selber in seinem Kloster uns umsonst nicht einmal eine Kirchentür aufschloß, wie er keinen Schluck kalten Wassers hergab, keinen Waschtrog benützen ließ, kein Leder zum Schuhflicken und kein Stück alten Stoff, ja sogar Stöcke mußte man bei ihnen kaufen oder Leihgeld bezahlen, wenn man einen nahm, um auf die heiligen Berge zu steigen. Ich habe es im Vorangehenden nicht gesagt, aber es verhält sich so: wenn die Pilger die Berge besteigen wollen, kommen die Mönche mit Stöcken herbei, die sie entweder verkaufen oder für Geld zur Verfügung stellen, auf keinen Fall aber geben sie sie umsonst, entgegen dem Wort: umsonst habt ihr bekommen, so gebt auch umsonst.

0767

0765

0771

0761

0776

0756

Als ich nun meine Ansprache beendet hatte, gingen die Leute weg, gaben aber dem Mönch keinen Pfennig, ja es wurde ihm bedeutet, er solle raschestens die Stadt verlassen, bevor er einem strengen Verhör unterzogen würde. Ich glaube, daß von dem Geld, das er zusammengebracht hat, nichts zum Sinai gekommen sein dürfte. Später habe ich gehört, daß der gnädigste Kaiser und Römische König Maximilian und der König von Ungarn, zu denen der genannte Sendbote kam, ihm große Geschenke gemacht haben, die jenen beiden aber nutzlos waren, weil sie nicht der Vorschrift folgten: Sieh zu, wem du gibst. Es ist aber der Ort, der heilig und den Christen wertvoll ist, daran denken sie und fragen nicht nach der Beschaffenheit seiner jetzigen Bewohner, die nichts wert sind. Die Ablässe aber, die dieser Kirche von den Nachfolgern der Apostel verliehen wurden, sind uralte und noch aus der Zeit, da sie dem Papst unterstand. Die Ablässe sind zwar seither gültig und dienen der Andacht der Pilger, die sie gewinnen, wenn sie den Ort besuchen, doch ohne Geschenk, denn ein Pilger würde nicht wohl daran tun, ein solches zu machen, das um der Ablässe willen den Ketzern zunutze käme.

0816

0716

0866

0666

<II, 508>

0266

#### Der Abzug der Pilger vom Berg Sinai.

Von den Drangsalen, Gelderpressungen und Plagereien, denen sie vor ihrem Abrücken und ihrer Rückkehr in die Wüste ausgesetzt waren.

Am 27. September standen wir vor Tag auf, feierten in unserer Kapelle die Messe und stiegen zur Katharinenkirche hinab. In der Kapelle der Seligen Jungfrau zum Dornbusch und am Grab der Seligen Katharina erhielten wir vollkommenen Ablaß (++), und als wir die geweihten Stätten verehrt hatten, empfangen wir von St. Katharina die Erlaubnis, in die Heimat zurückzukehren. Dann stiegen wir wieder hinauf in unsere Unterkunft und machten uns zum Aufbruch fertig. Mit Mühe konnten wir von den Mönchen erreichen, daß wir unsere Lederschläuche am Klosterbrunnen mit Wasser füllen durften. Im Hof stand nämlich ein großer und sehr tiefer Brunnen, dessen Wasser aus der Tiefe strömt und nicht vom Regen stammt, was ich außer hier noch nirgends im Orient gesehen hatte. Man sagte, Moses habe diesen Brunnen gegraben und auf sein Gebet sei Wasser in ihn eingeflossen zur Erquickung der Kinder Israel. Diese Kunst des Brunnengrabens hatte Moses in Ägypten gelernt, denn Plinius sagt in der Historia Naturalis, Danaus, der Sohn des Belus, habe dort als erster Brunnen gegraben, als er dann nach Griechenland fuhr, tat er hier dasselbe, und danach gelangte die Kenntnis davon in andere Länder.

Ende

Anfang